

bastante qualificados, de desenvolver pesquisas na área do Direito Bancário e do Mercado de Capitais, de colaborar com a elaboração de pareceres sobre questões importantes acerca do tema, sobretudo a partir de uma perspectiva de integração do Direito Europeu – que visa a harmonizar as regras dos Estados-membro –, e de expandir muito, do ponto de vista prático, os conhecimentos teóricos que adquiri durante o semestre na Faculdade de Direito de Gießen. A disciplina ministrada pelo Prof. Dr. Siegfried Kumpel durante o semestre de verão de 2007, Direito Bancário e do Mercado de Capitais, foi fundamental para atingir um adequado desempenho no estágio. O estágio, por fim, contribuiu de modo inestimável para a compreensão prática dos problemas lançados pela proteção dos investidores no âmbito do Direito alemão e também europeu e dos consumidores de serviços financeiros em conexão com bolsas de valores e representou uma complementação prática de valor inestimável às atividades acadêmicas desenvolvidas.

A experiência como intercambista na Justus-Liebig-Universität Gießen mostrou-se extremamente valiosa para o meu desenvolvimento acadêmico. O estudo do ordenamento jurídico alemão, que, apesar de ter muitos pontos de contato com o Direito brasileiro, faz parte de uma realidade distinta, cada vez mais integrado à realidade européia, mostrou-se de grande importância, assim como o contato com o exemplar sistema de pesquisa alemão das Universidades para uma melhor compreensão do desenvolvimento do Direito em um mundo crescentemente integrado e globalizado.

Além das oportunidades acadêmicas de assistir às disciplinas oferecidas na Universidade e também de escrever uma monografia, ao final do segundo semestre, foram fundamentais as oportunidades práticas, tanto ao desenvolver pesquisas em Heidelberg, quanto ao realizar o estágio na Bolsa de Valores de Frankfurt logo após o segundo semestre acadêmico. Ambas as experiências, devo reiterar, complementaram grandemente o conhecimento teórico adquirido.

Os resultados alcançados, a partir da minha perspectiva pessoal, foram excelentes. A possibilidade de estudar temas tão atuais e, ao mesmo tempo, tão importantes para o Brasil e o Mercosul, sob uma perspectiva de integração, como é o caso da União Européia, em uma Universidade conhecida por abrigar Professores especialistas na matéria, tem inestimável valor para a minha formação jurídica. Os conhecimentos adquiridos, tanto na Universidade quanto fora dela, ao longo de um ano de estada na Alemanha contribuirão, certamente, para a condução de pesquisas futuras.

A Alemanha é um país que tem grande importância e influência no mundo jurídico. Desse modo, a possibilidade de lá estudar, já na graduação, deve ser vista como uma oportunidade única para estudantes brasileiros. Sou muito grato a todos os Professores coordenadores do projeto, tanto brasileiros quanto alemães, à CAPES, ao possibilitar o financiamento necessário e ao DAAD, ao possibilitar a co-organização da cooperação. O projeto deve ser levado adiante, para possibilitar que ainda muitos outros estudantes possam participar dessa experiência tão profícua e enriquecedora que é estudar e pesquisar na Alemanha.

Marcelo Boff Lorenzen  
Porto Alegre, 30 de outubro de 2007.

## ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER DAS AUSTAUSCHPROGRAMM ZWISCHEN DER JLU-GIESSEN UND DER UFRGS-PORTO ALEGRE

### Aeneas Nalbantis

Am zweiten August 2007 bin ich mit meinen beiden Kollegen Michel Lichtenberg und Marcus Balmert in Porto Alegre angekommen, um an der UFRGS in Porto Alegre zu studieren. Dank einem Freund, der im Rahmen des gleichen Austauschprogramms in Giessen war, hatten Michel und ich für ein paar Wochen eine Wohnung und konnten im Apartment unseres Freundes zusammen mit seinem Bruder wohnen. Marcus wohnte in der Zeit bei Prof. Dr. Augusto Jaeger Jr., der uns auch ansonsten sehr geholfen hat.

Dann fing die Uni nach ein paar Tagen auch schon an. Sprachlich war es in der ersten Zeit noch sehr schwer, wurde aber allmählich immer einfacher.

Als etwas schwer stellte sich auch die Wohnungssuche dar. Neben all den neuen Dingen, die man in einem neuen Land entdecken muss und der Arbeit in und außerhalb der Uni, mussten wir uns noch um eine neue Bleibe kümmern. Während es in Deutschland unter Studenten ein ausgeprägtes WG-Leben gibt, ist dies hier nicht der Fall. Doch mittlerweile haben alle eine feste Bleibe und müssen sich um einen mehr oder weniger festen Wohnsitz keine Gedanken mehr machen.

Eine weitere Überraschung war der ausgeprägte Sicherheitssinn der Brasilianer, der natürlich auch seinen Grund hat. Während man zu Hause in Giessen sorgenfrei zu allen Tages- und Nachtzeiten durch die Stadt spazieren kann, muss man in Porto Alegre nach bestimmten Uhrzeiten Vorsicht walten lassen und gewisse Gegenden meiden. Daran gewöhnt man sich jedoch schnell und man nimmt es irgendwann als selbstverständlich hin.

Ansonsten wurden wir von allen Seiten sehr herzlich aufgenommen. Gastfreundschaft ist hier in Porto Alegre eine Selbstverständlichkeit. In der Uni wurden wir von Profa. Claudia Lima Marques in Ihre Forschungsgruppe integriert, in der eine sehr angenehme und freundschaftliche Stimmung herrscht und wir schnell neue Freunde gefunden haben und alte Bekannte aus Giessen wiedertreffen haben. Von den Studenten über die Professoren bis zu den Sekretärinnen und Cafeteria Mitarbeitern wurden wir hier herzlich aufgenommen. Anstelle von Skepsis wurden wir mit Freundlichkeit und Neugier empfangen und sind trotz Sprachschwierigkeiten sofort mit allen ins Gespräch gekommen.

Überhaupt stellten sich heraus, dass die Brasilianer ein sehr hilfsbereites Volk sind. Egal was das Problem ist, jeder bietet hier direkt seine Hilfe an und versucht zu helfen.

Das Leben in der Fakultät unterscheidet sich von dem in Deutschland. Die Vorlesungen sind wesentlich kleiner. Zudem werden mehr Klausuren im Semester geschrieben. Während man sich in Deutschland im wesentlichen auf seine Scheine Konzentrieren kann, müssen hier in jedem Fach ungefähr zwei Arbeiten in jedem Fach geschrieben werden. Zudem werden viele Aktivitäten neben den normalen Vorlesungen angeboten. Für mich am wichtigsten ist hier wohl die Forschungsgruppe oder auch "Sprechstunde" von Profa. Claudia Lima Marques. Einmal die Woche treffen sich hier

Studenten mit Profa. Marques und häufig auch weiteren Professoren. In diesen Treffen wird allgemeines besprochen, wie Veranstaltungen an der Uni, aber es werden auch Aufgaben verteilt, wie Übersetzungen. Außerdem werden die Studenten hier explizit angehalten selbständig zu einem Thema zu forschen. Atmosphäre und Konzept dieser Forschungsgruppe gefällt mir sehr. Die Studenten, die teilnehmen sind sehr engagiert und kollegial. Außerdem hat man die Chance mit vielbeschäftigten Professoren zu reden, die sich hier extra Zeit für ihre Studenten nehmen. Außerdem gab es sehr interessante Vorträge von Professoren aus der Partneruniversität der UFRGS aus Texas sowie von der JLU Giessen.

Als besonders gut habe ich auch die eine mehrtägige Simulation der Vereinten Nationen (UFRGSMUN) in Erinnerung. Diese Veranstaltung wird ausschließlich von Studenten organisiert. In einem Hotel hier in Porto Alegre trafen sich deswegen Studenten aus ganz Brasilien und einigen anderen Ländern, um als Delegierte ein Land ihrer Wahl in einem der Komitees der UN zu vertreten.

Auch unser Ausflug zu einem Kongress in Florianopolis war sehr schön. Der Kongress war sehr interessant. Außerdem gilt Florianopolis als Stadt mit den schönsten Stränden, was unseren Aufenthalt noch verschönert hat.

Bis jetzt gefällt mir mein Aufenthalt in Brasilien sehr gut und so wie ich die Situation einschätze wird das auch bis zum Ende so bleiben. Für die Zukunft kann ich nur empfehlen sich auf einen Platz zu bewerben.

## ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER DAS AUSTAUSCHPROGRAMM UNIBRAL ZWISCHEN DER JLU-GIESSEN UND DER UFRGS PORTO ALEGRE, BRASILIEN

---

**Michel Lichtenberg**

Mittlerweile bin ich im Zuge des Austausches UNIBRAL zwischen der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Universidade Federal do Rio Grande do Sul (UFRGS) seit gut dreieinhalb Monaten in Porto Alegre, Brasilien. Ich belege hier in meinem ersten Austauschsemester die Kurse Verbraucherschutzrecht (Direito do Consumidor), Internationales Umweltrecht (Direito Ambiental International), Internationale Beziehungen (Relações Internacionais), sowie Zivilrecht I (Direito Civil I). Mittlerweile verstehe ich sehr viel in den Vorlesungen, was am Anfang aufgrund der spontanen Zusage meiner Universität und der damit verbundenen relativ kurzen Vorbereitungszeit sich etwas schwierig gestaltete. Probleme gab es aber insoweit keine, denn die Brasilianer sind ein überaus hilfsbereites und geduldiges Volk. Wir wurden sehr freundlich empfangen und jeder bot uns seine Hilfe an.

Mittlerweile habe ich mich bestens eingelebt, wohne in einer Wohngemeinschaft mit fünf Brasilianer/-innen und gewöhne mich immer mehr an den Alltag dieser Stadt.

Die Stadt Porto Alegre mit ihren ca. 1.3 Millionen Einwohnern ist sehr schön, auch wenn man es auf den ersten Blick nicht vermuten mag. Auf den Hauptstraßen sowie in der Innenstadt herrscht reges Treiben, es ist immer etwas los und es gibt immer noch einiges zu entdecken. Leider muss man nicht nur im Straßenverkehr sehr aufmerksam sein, wenn man sich nicht in Gefahr begeben möchte. Außerdem sollte man stets auf den Inhalt seiner Taschen achten. Befolgt man jedoch einige kleinere Regeln des Alltags hat man keinerlei Probleme.

Der Universitätsalltag ist ein Anderer als in Deutschland. Die Vorlesungszeiten variieren je nach Gefallen, so hat man zum Beispiel die Möglichkeit, vormittags oder abends (bis ca. 22:30) die Vorlesungen zu besuchen. Dieses wurde geschaffen, da sehr viele Studenten zur Finanzierung ihres Studiums tagsüber arbeiten müssen. In den Vorlesungen an sich, alle in Portugiesisch, befinden sich deutlich weniger Zuhörer als in Deutschland, die Zahl bewegt sich zwischen 20 und 30 Studierenden. Dies liegt daran, dass es an staatlichen Universitäten wie der UFRGS nur eine begrenzte Anzahl von Studienplätzen gibt. Das ermöglicht den Studenten einen besseren Kontakt zu den Professoren, was ich sehr gut finde. Inhaltlich sehe ich die Vorlesungen als allgemeiner und flexibler gehalten und mir scheint das Angebot, vor allem in internationalen Beziehungen und Möglichkeiten viel größer als an meiner Universität in Gießen. Vor allem unsere Ansprechpartnerin Profa. Claudia Lima Marques ist äußerst engagiert und pflegt den Kontakt zu Universitäten auf der ganzen Welt. Dies sehe in Zeiten der Globalisierung als äußerst wichtig an.

Außerhalb dessen kamen wir in den Genuss, an einem dreitägigen Kongress in Florianopolis teilzunehmen. Weiterhin lieferte einer der uns betreuenden Professoren,

Augusto Jaeger Junior, uns vor Ort in Montevideo, Uruguay interessante Information über den MERCOSUL.

Außerdem haben wir aktiv an einer UN-Simulation (UFRGSMUN) teilgenommen. Diese ging über eine Woche und war bestens organisiert. Unsere ersten Prüfungen und Aufgaben, welche wir in Portugiesisch zu absolvieren hatten liefen nach kurzen aber erwarteten Sprachschwierigkeiten bestens.

Jetzt im Dezember, am Anfang der Semesterferien werde ich ein wenig reisen, um mehr von dem Land kennen zu lernen. Dann steht auch schon ein Praktikum an, welches ich voraussichtlich in Rio de Janeiro absolvieren werde. Darauf freue ich mich sehr und blicke gespannt in Richtung des nächsten Semesters.

## BERICHT ÜBER DEN BRASILIENAUFENTHALT IM RAHMEN DES AUSTAUSCHPROGRAMMS „UNIBRAL“ (2007/2008)

---

**Marcus Balmert**

Im Rahmen des Austauschprogramms UNIBRAL zwischen der Justus Liebig Universität Giessen und der Universidade Federal do Rio Grande do Sul habe ich zusammen mit meinen Kollegen Aeneas Nalbantis und Michel Lichtenberg am 01.08.2007 die Reise von Frankfurt nach Porto Alegre angetreten. Nachdem wir von den freundlichen Mitarbeitern der Universität, insbesondere den Professoren Claudia Lima Marques und Augusto Jaeger Junior sehr freundlich empfangen und in den ersten Tagen gut in das Leben der Stadt eingeführt wurden, begann am 06.08. die Vorlesungszeit der Universität.

Von nun an beschäftigten wir uns mit dem Recht der Internationalen Beziehungen, Verbraucherschutzrecht sowie dem internationalen Umweltrecht. Um den hierbei noch existierenden Sprachschwierigkeiten entgegenzuwirken, belegten wir zudem noch einen Portugiesischkurs für Ausländer.

Die Vorlesungen unterscheiden sich strukturell und methodisch doch sehr von dem, was wir aus Deutschland gewohnt sind. Es wird ein größerer Stellenwert auf das Vermitteln der Theorie gelegt, die Methodik der Fallbearbeitung wird dagegen kaum gelehrt, was uns doch etwas verwundert hat. Trotz dieses nur kurzen Einblickes würde ich die deutsche Juristenausbildung am Ende doch bevorzugen.

Ohnehin spielt sich das Leben an der Universität nicht nur in den Vorlesungen ab, nahezu alle Studenten sind nebenbei mit Praktika, Forschungsarbeiten und organisatorischen Dingen beschäftigt. Letzteres sicherlich auch deshalb, weil hier das „Lehrstuhlssystem“ mit dem Professor und seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern und studentischen Hilfskräften nicht existiert. Dafür haben bestimmte Professoren sog. Forschungsgruppen, in denen sie, neben dem Begleiten von den studentischen Forschungsarbeiten, auch die Studenten zum Mitarbeiten in anderen Projekten auffordern.

Außerhalb der alltäglichen Arbeit in der Fakultät besuchten wir dann im Rahmen einer universitären Exkursion zunächst einen Kongress in Florianopolis, der Hauptstadt Santa Catarinas. Dieser war mit dem Titel „Direito e Desenvolvimento“ (Recht und Entwicklung) überschrieben und hielt viele interessanten Vorträge, u.a. auch unserer Professorin Claudia Lima Marques, bereit.

Später folgten wir der Einladung unseres Professors Augusto Jaeger Junior, der uns in Montevideo mit den Institutionen des Mercosul näher vertraut machte. Auch wenn es aufgrund fehlender Kapazitäten bisher nicht für ein Praktikum reichte, war dies sicherlich eine wertvolle Erfahrung um einen fundierteren Vergleich mit der Europäischen Union anstellen zu können.

Mitte Oktober kam es dann zu einem zehntätigen Besuch des ehemaligen Giessener Professors Dr. Jan Schapp, der im Rahmen unseres Austauschprojektes eine umfassende

und präzise Einführung in die Systematik des deutschen Zivilrechts gab. Insgesamt war der gut besuchte Vortrag auf 4 Tage verteilt und wurde vorzüglich simultan ins Portugiesische übersetzt.

Nicht nötig war dies für den Besuch von Prof. Dr. Christoph Benicke, der vor einem interessierten Publikum einen sehr gut strukturierten Einblick in das Europäische Verbraucherschutzrecht auf Spanisch lieferte.

Einer der Höhepunkte unseres Aufenthalts war die Teilnahme an einer einwöchigen Simulation einer Konferenz der Vereinten Nationen (UFRGSMUN), die in Porto Alegre nahezu vollständig von Studenten organisiert wurde. Im diesem Rahmen setzte ich mit als Abgeordneter Japans mit möglichen Weltbank-Politiken zur Konfliktbekämpfung auseinander, wobei jede Sitzung vollständig auf Englisch durchgeführt wurde. Insgesamt war dies eine sehr interessante Erfahrung, zumal Studenten aus ganz Brasilien und anderen Teilen Südamerikas teilnahmen.

**PARCERIA UFRGS – UQAM:**  
**IMPRESSÕES GERAIS E OBSERVAÇÕES RELEVANTES**

**Étienne Chénier-Lafèche**

Universidade do Québec em Montréal

**A língua portuguesa**

Minha experiência no Brasil iniciou em julho, no Rio de Janeiro. Nesse momento, meu português estava um pouco fraco: só falava algumas coisas devido a uma viagem que fiz para Portugal, dois anos atrás. Com o objetivo de desfrutar mais da minha experiência na UFRGS, decidi me inscrever numa cadeira de português para estrangeiro na PUC-Rio. Foi uma iniciativa ótima: consegui seguir todas as minhas aulas, sem grande dificuldade. O único problema foi que não tive a oportunidade de ter essa cadeira aqui na UFRGS, com todas as condições que um estrangeiro que quer estudar um ou dois semestres precisa. As únicas cadeiras de português para estrangeiro que a universidade oferece são durante o semestre mesmo, não tem nenhuma cadeira intensiva antes do semestre. A UFRGS não é a única universidade nessa situação: no Brasil inteiro, só a PUC-Rio parece oferecer tal cadeira. Acho que seria ótimo se a UFRGS pudesse, no futuro, oferecer a oportunidade a seus estudantes estrangeiros de se familiarizar com a língua portuguesa através de uma cadeira intensiva antes do semestre. Mesmo se os estudantes tivessem que pagar o curso, poderia ser um grande sucesso, tanto para os intercambistas como para a UFRGS.

**A UFRGS**

Tive a oportunidade de participar em cinco cadeiras: direito do consumidor, direito ambiental internacional, economia solidária, espanhol instrumental e direito internacional do direito do consumidor na pós-graduação. Todas essas disciplinas foram de encontro às minhas expectativas. Considero que meu curso de Relações Internacionais e Direito Internacional na Universidade do Québec em Montreal (UQAM) me preparou de uma maneira adequada para me permitir acompanhar as cadeiras da pós-graduação. Nesse sentido, na perspectiva do desenvolvimento da parceria entre a UFRGS e a UQAM, seria ótimo continuar a oferecer aos próximos alunos de Québec a oportunidade de escolher algumas cadeiras do repertório da pós-graduação.

Além disso, a alta competência dos professores com quem tive a oportunidade de trabalhar fez do meu semestre aqui um grande sucesso. Também devo mencionar que as especificidades de Porto Alegre, tanto por ter sido sede duas vezes do Fórum Social Mundial como por ser importante atuante na área do direito do consumidor, fazem dessa cidade o lugar perfeito para o estudo das dinâmicas dos movimentos sociais brasileiros bem como para o estudo do direito do consumidor, brasileiro e internacional.